

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1912)
Heft: 5-6

Artikel: Schweizerischer Friedensverein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Friede

Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung

Offizielles Vereinsorgan des Schweizerischen Friedensvereins

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. —; per Halbjahr Fr. 1. — (für Mitglieder und Nichtmitglieder); im Weltpostverein portofrei Fr. 3. 60 per Jahr. Inserate per einspalt. 4,5 cm breite Pettzeile 15 Cts., für Jahresaufträge nach Uebereinkunft. — Das Blatt erscheint am 2. jeden Monats in einer Doppelnummer von 6–8 Seiten. Redaktion: Für das Zentralkomitee des Schweizerischen Friedensvereins, R. Geering-Christ, „Im Wiesengrund“, Böttmingermühle bei Basel. Einsendungen sind an letztere Adresse zu richten.

Annoncen nehmen die Haller'sche Buchdruckerei A.-G. in Bern, deren Vertreter, sowie sämtliche Annoncenbureaux entgegen.

Inhalt: Motto. — Schweizerischer Friedensverein. — Provisorische Tagesordnung des XIX. allgemeinen Friedenskongresses. — Delegiertenversammlung der französisch sprechenden Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins. — Tripolis. — Genossenschaftsidee und Weltfrieden. — Idealer Antimilitarismus. — Pazifistische Rundschau. — Kriegshandwerk. — Der Menschheit Hochgedanken. — Von denen, die weinen. — Ein Aufruf des deutschen Verbandes für internationale Verständigung. — Literatur. — Unsere heutige Beilage.

Motto.

Menschen sind der Menschen Mörder,
Ich klage drum die Menschheit furchtbar an!

J. V. Widmann „Arnold von Brescia“.

Schweizerischer Friedensverein.

An die Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins.

Werte Kollegen!

Das Zentralkomitee hat Ihnen folgende Mitteilungen zu machen:

1. Weltpetition Eckstein.

Wir bitten die Sektionen, die bereits eingesammelten Bogen unserm Kassier, Herr Lang, Kapellgasse, Luzern, einsenden zu wollen. Die Frist zur Sammlung von Unterschriften wird bis Ende des Jahres 1912 verlängert und ersuchen wir die Sektionen dringend, während diesem Jahre die Sammlung noch energisch an die Hand nehmen zu wollen. Formulare können jederzeit von Herrn Lang, Luzern, bezogen werden.

2. Vorträge.

Das Zentralkomitee ersucht alle Sektionen, sie möchten jährlich zwei öffentliche Vorträge, wenn immer möglich, abhalten lassen. Es ist gerne bereit, bei Berufung von Rednern den Sektionen an die Hand zu gehen. Sektionen in Städten, die auf der Landschaft nur wenige Mitglieder haben, möchten wir speziell ermuntern, auch auf der Landschaft Vorträge und Versammlungen zur Gewinnung von neuen Mitgliedern zu veranstalten, damit die städtischen Sektionen zu kantonalen Sektionen erstarken.

Es ist ein Postulat aller Friedensvereine und somit auch des schweizerischen Friedensvereins, dass der 18. Mai, der Tag der Einberufung der ersten Haager Friedenskonferenz, immer mehr in pazifistischen Kreisen zu einem Tag der Propaganda für die Ideen internationaler Verständigung gestempelt werde durch Abhaltung von Vorträgen und öffentlichen Versammlungen. Die Sektionen des schweizerischen Friedensvereins werden daher auch auf diesen Tag ihr Augenmerk zu richten haben.

3. Die Friedensbewegung. Halbmonatliches Korrespondenzblatt des internationalen Friedensbureaus.

Das internationale Bureau in Bern hat vom Zentralkomitee verlangt, dass es, wie die übrigen europäischen

Friedensgesellschaften, für die Schweiz eine Zentralstelle schaffe für die regelmässige Zustellung der Zeitschrift „Die Friedensbewegung“.

Als solche Zentralstelle haben wir das internationale Kriegs- und Friedensmuseum ernennen können durch gütiges Entgegenkommen seines Direktors, Herrn G. Lutz.

Wir sind in der Lage, die Zeitschrift gratis abgeben zu können:

1. An alle Vorstandsmitglieder der Sektionen.
2. Weitere Exemplare können wir den Sektionen liefern zur Verteilung an Vereine, die der Friedensidee sympathisch gegenüberstehen und an Bibliotheken.
3. Wir sind in der Lage, von der Zentralstelle aus auch die schweiz. Presse zu bedienen.

Wir bitten Sie, umgehend dem Zentralkomitee für diese Spedition der Zeitschrift „Die Friedensbewegung“ die notwendigen Mitteilungen zu machen und bitten Sie, zu diesem Zwecke den beiliegenden Fragebogen zu beantworten.

4. Jahresbericht.

Wir machen die Sektionen darauf aufmerksam, dass sie laut Statuten ihren Bericht dem Zentralkomitee bis Ende März einzusenden haben und hoffen zuversichtlich, dass allseitig dieser Bestimmung pünktlich nachgelebt werde.

5. Delegiertenversammlung 1912.

Die diesjährige Delegiertenversammlung (Jahresversammlung) des schweizerischen Friedensvereins findet Ende April oder Anfangs Mai in Zürich statt. Auf eine Anfrage des Zentralkomitees hat die Sektion Zürich die Organisation der diesjährigen Versammlung in freundlichster Weise übernommen. Die Einladung zum Tag in Zürich mit näherem Programm wird den Sektionen rechtzeitig zugesandt werden.

Anträge der Sektionen oder Mitglieder, die an der diesjährigen Jahresversammlung behandelt werden sollen, müssen bis 1. April 1912 an das Zentralkomitee geleitet werden. (Statuten § 9.)

An der Delegiertenversammlung in Zürich findet die Neuwahl des Zentralkomitees statt (§ 10 und 14 der Statuten).

6. Kundgebungen an die Presse für den 18. Mai.

Das Zentralkomitee wird, wie die letzten drei Jahre seiner Amtstätigkeit, auch dieses Jahr der schweizerischen Presse zum 18. Mai, dem Gedenktag der Eröffnung der ersten Haager Friedenskonferenz, ein Com-

muniqué zustellen. Wir werden dieses Jahr aber das Communiqué den einzelnen Sektionen rechtzeitig zustellen mit der Bitte, dieses persönlich den ihnen bekannten oder befreundeten Redaktionen der Zeitungen ihres Kantons zu überreichen. Es ist so anzunehmen, dass dadurch dieses Communiqué eher in den Zeitungen Aufnahme finden werde, wenn die Sektionen selber auf den Redaktionen vorstellig werden, als wenn dasselbe direkt vom Zentralkomitee per Post den Redaktionen zugestellt wird, was wir übrigens gleichwohl noch tun werden. Es heisst auch hier: Klopfet mehrmals an, dann wird euch aufgetan! Wir bitten Sie, auf dem beiliegenden Fragebogen mitteilen zu wollen, wie viele Exemplare Sie von diesem Communiqué an die Presse für den 18. Mai benötigen.

7. Vortrag: Der Krieg in Tripolis und die Friedensbewegung.

Wir möchten die Sektionen bitten, diesen sehr zeitgemässen Vortrag verbreiten zu wollen, der im Verlage des schweizerischen Friedensvereins erschienen ist. Der Inhalt ist ein Vortrag, den Gustav Maier, der Präsident des Friedensvereins Zürich, in Zürich und Luzern vor zahlreicher Zuhörerschaft und mit einstimmigen Beifall gehalten hat. Gerade für solche, die die innere Stellung der Friedensvereine zu den internationalen Konflikten und insbesondere zum gegenwärtigen italienisch-türkischen Kriege nicht kennen, bringt die Publikation Aufklärung und schafft Klarheit.

Wir bitten um Bestellung und dazu kann der Fragebogen benutzt werden.

8. Roman von Frau von Suttner: Der Menschheit Hochgedanken.

Wir empfehlen den Sektionen Anschaffung des Romans unserer Vorkämpferin für ihre Bibliotheken.

Wir ersuchen die Vorstände der Sektionen, uns den beiliegenden Fragebogen ausgefüllt bis spätestens den 7. März 1912 zukommen zu lassen und begrüßen Sie mit kollegialischem Friedensgruss!

Namens des Zentralkomitees,

Der Sekretär:
W. Labhardt.

Der Präsident:
Dr. Bucher-Heller.

Provisorische Tagesordnung des XIX. allgemeinen Friedenskongresses.

Wir beehren uns, Ihnen hiermit eine provisorische Tagesordnung des XIX. allgemeinen Friedenskongresses zu unterbreiten, welcher im August oder September in Genf stattfinden wird.

1. Bericht des Bureaus über die Ereignisse im abgelaufenen Jahr in ihren Beziehungen zu Krieg und Frieden. Aktuelle politische Fragen. Berichterstatter: Herr Gobat.

2. III. Haager-Konferenz:

- a) Gesetzbuch des internationalen Rechts. Berichterstatter: Die Herren La Fontaine und Arnaud.
- b) Studium der wirklichen Ursachen der Kriege seit 1815. Berichterstatter: Herr Leo Mechelin.

3. Bericht der Kommission für Abrüstung über die Beschränkung der Rüstungen.

4. Internationale Organisation des Pazifismus. Berichterstatter: Herr Gobat.

5. Internationale Organisation der Mitteilungen an die Presse. Berichterstatter: Die Herren Le Foyer und A. H. Fried.

6. Handelskonkurrenz und die internationalen Beziehungen. Berichterstatter: Herr Yves Guyot.

7. Hilfe für die Fremden. Berichterstatter: Herr Gaston Moch.

8. Bericht der Propaganda-Kommission.

9. Bericht der Kommission für internationale Erziehung.

Wir ersuchen Sie, uns bis 15. April Ihre Ansicht über diesen Entwurf mitzuteilen, damit wir Ihre eventuellen Vorschläge der Kommission des Internationalen Friedensbureaus, welche die definitive Tagesordnung festzusetzen hat, unterbreiten können.

Der Direktor des Internationalen Friedensbureaus:

A. Gobat.

—o—

Delegiertenversammlung der französisch sprechenden Sektionen des Schweizerischen Friedensvereins.

Eine solche tagte am 4. Februar 1912 in Yverdon. Auf Vorschlag des Herrn Renouf wurde einstimmig die Konstitution eines offiziellen interkantonalen Komitees für die Sektionen der französischen Schweiz beschlossen. Dieses Komitee wird sich mit der Organisation der Propaganda und der Vorträge, sowie mit der Leitung des Organs „La Paix“ befassen. Herr Dr. H. Monnier aus Chaux-de-Fonds wurde zu dessen Präsident gewählt. Herr Testuz wurde für die Periode 1912—13 zum Redaktor des Organs „La Paix“ wiedergewählt. Die Zeitschrift soll nur noch sechs- statt achtmal jährlich erscheinen; dagegen zahlen die Sektionen nur noch 25 statt 40 Cts. pro Mitglied dafür. Das Zentralkomitee soll um einen Jahresbeitrag von Fr. 400 für „La Paix“ ersucht werden. Herr Arnaud (Präsident der Internat. Friedensliga) wird in den Tagen um den 18. Mai Vorträge halten in Chaux-de-Fonds, Neuchâtel, Lausanne und Genf.

—o—

Tripolis.

Schon dauert der Raubkrieg Italiens in Tripolis ein halbes Jahr! Sprechen wir heute nicht von dem Elend, das er unter den Kriegführenden in dieser Zeit angerichtet, nicht von den Summen, die er verschlungen und nicht vom Schaden und von der beständigen Beunruhigung, die er der übrigen „unbeteiligten“ Welt gebracht hat. Schlimmer als all das ist das greifbare Unrecht, das vor den Augen der Kultur ungestraft der Starke dem Schwachen zufügen darf. Hier ist ein Fall von Vergewaltigung, wie er typischer kaum je vorgekommen ist. Jeder Mensch, sei er nun Italiener oder Angehöriger irgend einer andern Nation, der nur einen Funken von Gerechtigkeitssinn in seinem Herzen trägt, muss einen solchen Angriffskrieg, eine solche Seeräuberei verurteilen. Aber wo sind all die Hüter der Gerechtigkeit geblieben, die sonst bei kleinen Anlässen im Namen der Religion, der Ehre oder der Menschlichkeit gegen irgendein Unrecht protestieren. Die Pazifisten, mit Ausnahme der italienischen, haben das ihre getan, aber die europäischen Regierungen haben sich wieder in ihrer ganzen Erbärmlichkeit gezeigt. Wir anerkennen und begrüßen den neusten Schritt, der das Internationale Friedensbureau in Bern durch seine Petition zu gunsten einer Beendigung des Krieges getan hat. Aber wir müssen uns doch fragen, ob es im Sinne und Geiste unserer Bewegung gesprochen ist, wenn in diesem Falle ein für beide Mächte gleich ehrenhafter Friede verlangt wird. Wenn ein Räuber einem Wehrlosen an die Kehle springt, so muss der Richter ein Spitzbube sein, der